

er Stadttheater.  
(1 m. Aufführ. a. d. W.)  
mann's Töchter.  
mit Gesang in 4 Akten  
von L'Aronge.  
Benefic. Agnes Gohendorfer  
Walzerkönig.  
officiell. v. Mannsbaed.  
v. schöne Ungarin).  
W. V.  
te: Lustspiel.  
bin wieder zurück.  
Dr. Rintelen.

Verantwortlich  
für die Redaktion:  
G. Thomas in Hagen  
Verlag von Fröh Hammer  
in Hagen.  
Druck von Hermann Rißel & Co.  
in Hagen.  
Expedition:  
Hochstraße 98.

# Westfälische Post.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Preis pro Quartal 2 R. 50 Pfg.,  
durch die Post bezogen incl. Bestell-  
geld 2 R. 90 Pfg.  
Anfertigungsgebühren:  
15 Pfg. die einseitige Beilage  
oder deren Raum.  
Für Wohnungs-  
und Arbeitsmarkt 10 Pfg.

Kreisblatt  
für den Stadtkreis Hagen



und  
den Landkreis Hagen.

Nr. 44.

Hagen, Dienstag den 21. Februar.

1888.

Agencien: Rud. Mosse in Berlin, Frankfurt etc.; Haasen-  
stein & Vogler in Hamburg, Berlin; G. L. Daube & Co. in  
Köln, Leipzig; W. H. Scheller, Bremen; A. Thieme in  
Elberfeld; Aug. Kollert in Münster; Invalidendank in

Dresden, Leipzig; Seiffardt'sche Buchhandlung in Amster-  
dam; G. Klinkersiek in Paris, Rue de Lillo 11; Grell,  
Fessli & Co. in Zürich, Basel; Rajchman & Frenzier in  
Warschau, St. Petersburg.

## Von unserem Kronprinzen.

Die Stimmung in der Reichshauptstadt ist eine außerordentlich pessimistische und ernste. Die Veranlassung hierzu resultiert aus Privatmitteilungen, die an hochgestellte diesseitige Persönlichkeiten aus San Remo eingelaufen sind und die sehr beunruhigend lauten. Auch in ärztlichen Kreisen regt man sich über ungünstigen Aufschluss über den Zustand und die weitere Entwicklung des Leidenden des hohen Kronprinzen. Die Theorien, welche die Berliner für den leidenden deutschen Kaiserthron empfinden, giebt sich bei jeder Gelegenheit kund und alle Schichten der hiesigen Gesellschaft beschäftigen jetzt immer nur die eine Frage, wie ist es mit dem Befinden des geliebten Kronprinzen. Die Hoffnung auf einen günstigen Wandel der Dinge ist tief gesunken, aber wenn die heissen Wünsche, die jetzt für den theuren Kronen über all werden, in Erfüllung gehen, dann dürfte derselbe bald gesund und gethätigt nach Berlin zurückkehren.

Ob die Ansicht, welche Morell Wodensie in dem ärztlich mitgetheilten Gutachten über das Leiden des Kronprinzen auspricht, die richtige ist, oder ob die gegentheiligen Stimmen anderer Männer, deren Einsicht gleich schwer wiegt, Recht haben, darüber kann der Fernstehende, auch wenn er Sachverständiger ist, nach den bisherigen Mitteilungen kein klares Urtheil gewinnen. Offen wir um Interesse unseres Kronprinzen, das es sich nur um Perichondritis handelt. Perichondritis ist zwar auch keine unheilbare Krankheit und erfordert häufig noch ein einfaches chirurgisches Eingreifen, theils um eine günstige Heilung herbeizuführen, theils um eine Vereiterung zu verhüten; aber sie ist doch heilbar.

Das neueste Bulletin über den Kronprinzen besagt: (R. A.) San Remo, 20. Febr., 11 Uhr 35 Min. Vorm. Der Kaiser Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen war durch anfallsweise (in der Depesche nicht „ausfallsweise“) auftretendes heftiges Husten unterbrochen. Kein Fieber. Auswurf reichlich, wie früher und bräunlich gefärbt. Das Allgemeinbefinden ziemlich gut. Madenzie. Schradler. Kaufse. Dövel. von Bergmann. Gramann.

Allein Katlow glaubte augenscheinlich die Sache mit besserem Glück durchzusehen zu können und sein Wort ist der Petersburger Zeitung noch im Gedächtnisse. Ihre Untersuchungen erstrecken sich indessen nicht auf den Werth oder Unwerth der Katlow'schen Prophezie, sondern sie stellen fest, daß die heutige politische Lage keinen Einfluß auf Rußlands zerfallene Geldverhältnisse ausübt. Sie sagt: „Se. Majestät der russische Kaiser legt am 1. Januar sein Wort, dem Fürst Bismarck abzugeben, traut, für seine friedlichen Gesinnungen ein — der Kurs fällt.“

Die verbündeten mitteleuropäischen Mächte beweisen durch Veröffentlichung des Bündnißvertrages vom 7. Oktober 1879, daß aggressive Absichten ihnen ebenso fern liegen, wie Rußland unter Kaiser Alexander III. Obwohl schwer einzusehen, wie es zu einem Kriege kommen soll, wenn beide eventuellen Gegner entschlossen sind, sich des Angriffs zu enthalten, — fällt unser Kurs.

Fürst Bismarck hält eine Rede, deren friedlicher Charakter überall in Europa, selbst in Rußland, so weit es offiziell sich ausgesprochen hat, anerkannt worden ist, eine Rede, die da beweist, daß der Krieg nicht allein höchst unwahrscheinlich ist, sondern geradezu, wenn er frivol herausbeschworen wird, ein selbstmörderischer Wahnsinn genannt werden mußte. — Unser Kurs fällt aber erst recht.

Wie sollte sich das erklären lassen? Etwas durch die Haltung der russischen Presse? Sie kann ja allerdings nicht als aufrichtig friedlich bezeichnet werden und giebt den Befürwortern des Mißtrauens gegen Rußland immer neue Handhaben. Aber nach dem Fürst Bismarck fordern erst die Propaganda der Drohgebälde aus Papier und Druderschwärze, im Gegensatz zu den friedlichen Gesinnungen der kaiserlichen Regierung vor ganz Europa bezeugt hat, wäre es uns schwer faßlich, daß die Presse Rußlands einen so mächtigen Einfluß, der unendlich viele Wirtschaftsinteressen auch des Auslandes schädigt, sollte ausüben können. Der Grund muß doch wohl wo anders liegen.“

Man sagt nun, daß Berlin absichtlich den Rubelkurs drücke. Allein dadurch stiege es sich selbst nur ein Loch in die Börse, denn noch besitzt Deutschland kolossale Massen von russischen Papieren und Noten und unter der Entwertung derselben leidet naturgemäß der deutsche Besitzer ebenso schwer, wie der russische. Auch ist wohl zu beachten, daß, wenn der Rubel fällt, die deutsche Mark in Rußland steigt, und somit die Zölle den deutschen Markt nicht mehr vor Ueberfluthung mit russischem Getreide schützen. Der russische Getreidehändler zahlt mit niedrigem schlechten Papiergeld und empfängt dafür auf deutschem Boden die in Rußland hochstehende, deutsche Mark.

Wer trägt nun an der fortbauenden Entwertung des russischen Papiers Schuld? Die Antwort ist einfach: Der Mangel an Metall, an Gold! Der Staat zahlt in Papier, selbst da, wo er Goldzahlung gewährleistet hat und demgemäß kann der Kaufmann in den meisten Fällen seinen Verpflichtungen im Auslande nur mit Papier genügen. So lange aber das Ausland mit Papier überfluthet wird, muß das Papier im Werthe sinken. Was in Massen vorhanden ist, sinkt im Preise. Dazu kommt aber noch das Mißtrauen aller Völker in die russische Politik. Man traut Rußland nicht, man sieht keine allslawische kriegerischen und nihilistischen Wühlereien und knüpft sich vor ihm zu.

Das steht der russische Finanzminister auch ein. Wie aus der gestrigen Nummer dieser Zeitung ersichtlich ist, will derselbe alle Verträge vor dem Gesetz als verbindlich erklären, welche auf Goldzahlung lauten. Bisher wurden zwar auch Kaufverträge abgeschlossen mit der Formel: Zahlung in Gold. Allein man konnte vor Gericht nicht auf Erfüllung derselben klagen. Das soll also anders werden. Weitere Maßnahmen in dieser Richtung stehen bevor.

Man darf gespannt sein, woher der Finanzminister und die Kaufleute das Metall hernehmen, um das Papier damit zu decken. Am Besten würden sich Ersparnisse im Heerwesen dazu eignen, welche gleichzeitig das Mißtrauen des Auslandes heben würden.

Man glaubt jetzt vielmehr, zu wissen, daß Rußland nicht gesonnen ist, solche Maßregeln vorzuschlagen, welche nur zu leicht zu Komplikationen führen könnten, sondern — mit größter Deputationskraft vorzugehen gedenkt. Rußland, so erwartet man in bestinformirten Kreisen, werde sich vorerst mit der formellen Rundgebung des Bunsches begnügen, daß „Europa“ neuerdings mit aller Entschiedenheit ausspreche, daß der gegenwärtig in Bulgarien befindliche und sich als „Fürst“ gerühmte Prinz Ferdinand von Coburg sich vollkommen ungeleglich dort befinde. Falls nun die Entfernung des Coburgers eventuell durch Vermittelung des Sultans ohne Blutvergießen gelänge, dann bleibt noch immer die Hauptfrage: Was jetzt?

Ein austranger englischer Staatsmann, Dilke, hatte jüngst die Schweiz auf die Gefahren eines europäischen Krieges aufmerksam gemacht. Die verbündeten Mächte würden sich an die Neutralität nicht halten und eventuell sogar zur Theilung der Schweiz schreiten. Deutschland und Oesterreich würden nach den deutschen Kantonen greifen, Italien das Tessin an sich reißen, und Genf würde dann Frankreich zur Beute fallen. Jeder Deutsche hat nun schon das Gefühl, daß in den Schweizer Bergen absolut nichts für uns zu holen sei, aber die Schweizer Presse hält es dennoch für angebracht, ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit der Mächte nachdrücklich zu betonen. Sie meint, daß die Großmächte höchstens Besorgnisse über die Machtlosigkeit der Schweiz zur Bewahrung der Neutralität haben könnten. Allein ohne Grund. Die Einrichtung des Landsturms ist im Gange, und vollzieht sich überall unter großer Theilnahme des Volkes. Er vermehrt die Schweizer Wehrkraft mindestens um 100 000 Mann, welche ihren Militärdienst in der Miliz erfüllt haben, während weitere 50 000 in die verschiedenen Abtheilungen der Halbschützen (Polizei, Transport, Verpflegungswehen, Bureaudienst u. s. w.) aufgenommen sind. Schließlich ist auch um so mehr zu erwarten, daß die Schweiz sich gegebenen Falles einer strengen Neutralität befleißigen würde, als die Himmeligung zu Frankreich, welches sich 1870/71 so unliebsam bemerkbar machte, mehr und mehr im Schwinden begriffen ist und dafür die deutschen Sympathien immer stärker hervortreten.

Während der Correspondent der „Voss. Zig.“ von Madenzie erucht sein will, die beunruhigenden Angaben des „Berl. Tagebl.“ als durchaus unmaß zu erklären, bespricht der Correspondent des „Berl. Tagebl.“, seine Meinung aufrecht erhaltend, Madenzie habe Niemandem autorisirt, ihn zu bemerken. — Der Streit der beiden Blätter macht in Hinblick auf den Streitgegenstand einen überaus unerquicklichen Eindruck.

Man sagt nun, daß Berlin absichtlich den Rubelkurs drücke. Allein dadurch stiege es sich selbst nur ein Loch in die Börse, denn noch besitzt Deutschland kolossale Massen von russischen Papieren und Noten und unter der Entwertung derselben leidet naturgemäß der deutsche Besitzer ebenso schwer, wie der russische. Auch ist wohl zu beachten, daß, wenn der Rubel fällt, die deutsche Mark in Rußland steigt, und somit die Zölle den deutschen Markt nicht mehr vor Ueberfluthung mit russischem Getreide schützen. Der russische Getreidehändler zahlt mit niedrigem schlechten Papiergeld und empfängt dafür auf deutschem Boden die in Rußland hochstehende, deutsche Mark.

Ueber Englands Stellung zu Italien wird nun wahrscheinlich bald reiner Wein eingeschenkt werden. Man meldet, zu London sei über die Interessen Englands auf der Balkanhalbinsel und im Mittelmeer, sowie über die Pflichten der englischen Regierung zum Schutze dieser Interessen ein Memorandum ausgearbeitet und den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom mitgetheilt und von letzteren genehmigt zur Kenntniß genommen worden. Dieser Vorgang verburge den gegenseitigen Schutz mindestens ebenso zuverlässig, wie ein paragraphirter Vertrag.

Ueber Englands Stellung zu Italien wird nun wahrscheinlich bald reiner Wein eingeschenkt werden. Man meldet, zu London sei über die Interessen Englands auf der Balkanhalbinsel und im Mittelmeer, sowie über die Pflichten der englischen Regierung zum Schutze dieser Interessen ein Memorandum ausgearbeitet und den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom mitgetheilt und von letzteren genehmigt zur Kenntniß genommen worden. Dieser Vorgang verburge den gegenseitigen Schutz mindestens ebenso zuverlässig, wie ein paragraphirter Vertrag.

Der von Bergmann soll sich sehr reservirt auch über den Gesundheitszustand des Kronprinzen ausgedrückt, jedoch bemerkt haben, daß der Luftdruck seit dem 8-14 Tage früher hätte vorgenommen werden müssen. Daß die Heilung der Wunde sich etwas verzögert und die Kanüle nicht gleich gepaßt hat, ist erklärlich, da der operirende Chirurg zu den ärztlichen Untersuchungen des hohen Leidenden nur in den letzten Stunden zugezogen worden sein soll.

Ein Berliner Lokalblatt weiß von ernstlichen Differenzen zwischen dem behandelnden Arzten zu berichten. Es fügt dieser Meldung hinzu, Dr. Madenzie habe gestern dem Kronprinzen eine neue kleinere Kanüle eingeführt, welche Dr. Gramann wieder zu entfernen sich genöthigt sah. Der letzteren Mittheilung begegnen wir in einer ganzen Reihe von Blättern.

Wien, 19. Febr. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ plaidirt ein anonym, von dem Blatte als hervorragend bezeichneter Fachmann (Professor Siedel?) für die schleunige Ueberführung des deutschen Kronprinzen nach Berlin und für die Abgabe einer präzisen Erklärung darüber, ob eine selbstständige Knochentransplantation oder ein anderes Leiden vorliege. In ersterem Falle, meint der ungenannte Fachmann, solle Professor Bergmann eine abermalige Operation vornehmen und direkt auf den Knorpel einschneiden.

Der von Bergmann soll sich sehr reservirt auch über den Gesundheitszustand des Kronprinzen ausgedrückt, jedoch bemerkt haben, daß der Luftdruck seit dem 8-14 Tage früher hätte vorgenommen werden müssen. Daß die Heilung der Wunde sich etwas verzögert und die Kanüle nicht gleich gepaßt hat, ist erklärlich, da der operirende Chirurg zu den ärztlichen Untersuchungen des hohen Leidenden nur in den letzten Stunden zugezogen worden sein soll.

Ein Berliner Lokalblatt weiß von ernstlichen Differenzen zwischen dem behandelnden Arzten zu berichten. Es fügt dieser Meldung hinzu, Dr. Madenzie habe gestern dem Kronprinzen eine neue kleinere Kanüle eingeführt, welche Dr. Gramann wieder zu entfernen sich genöthigt sah. Der letzteren Mittheilung begegnen wir in einer ganzen Reihe von Blättern.

Wien, 19. Febr. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ plaidirt ein anonym, von dem Blatte als hervorragend bezeichneter Fachmann (Professor Siedel?) für die schleunige Ueberführung des deutschen Kronprinzen nach Berlin und für die Abgabe einer präzisen Erklärung darüber, ob eine selbstständige Knochentransplantation oder ein anderes Leiden vorliege. In ersterem Falle, meint der ungenannte Fachmann, solle Professor Bergmann eine abermalige Operation vornehmen und direkt auf den Knorpel einschneiden.

Ueber Englands Stellung zu Italien wird nun wahrscheinlich bald reiner Wein eingeschenkt werden. Man meldet, zu London sei über die Interessen Englands auf der Balkanhalbinsel und im Mittelmeer, sowie über die Pflichten der englischen Regierung zum Schutze dieser Interessen ein Memorandum ausgearbeitet und den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom mitgetheilt und von letzteren genehmigt zur Kenntniß genommen worden. Dieser Vorgang verburge den gegenseitigen Schutz mindestens ebenso zuverlässig, wie ein paragraphirter Vertrag.

Ueber Englands Stellung zu Italien wird nun wahrscheinlich bald reiner Wein eingeschenkt werden. Man meldet, zu London sei über die Interessen Englands auf der Balkanhalbinsel und im Mittelmeer, sowie über die Pflichten der englischen Regierung zum Schutze dieser Interessen ein Memorandum ausgearbeitet und den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom mitgetheilt und von letzteren genehmigt zur Kenntniß genommen worden. Dieser Vorgang verburge den gegenseitigen Schutz mindestens ebenso zuverlässig, wie ein paragraphirter Vertrag.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.

Das russische Papier.  
Der Papierrubel steht auf 172 1/2, so lautet die Schredensmähr, welche der deutschen Petersburger Zeitung in die Knochen gefahren ist und pflichtgemäß sucht das Blatt die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken. Denn ihm klingt die böse Prophezieung Katlow's in den Ohren noch, daß der Papierrubel schließlich im Werthe der Mark gleichstehen würde. Sobald aber dieser Tag gekommen, sei die Zeit erfüllt und Rußland stehe vor dem entweder — oder: Bankrott — Krieg. Der Seher Katlow erinnerte sich offenbar des Jubeljahres von anno 1792 in Frankreich. Damals war das Land ja auch bankrott und griff zu dem gefährlichen Auswuchsmittel des Krieges; es schickte seine Raubscharen, die „Dneprhöfen“ in die Nachbarländer, daß sie nicht nur sich selbst auf fremde Kosten ernährten, sondern auch die französischen Staatskassen füllten. Der Erfolg war freilich ein anderer, als der erhoffte. Der Krieg ernährte weder Frankreich, noch die französischen Heere und der Bankrott war schließlich ein doppelt so großer.





Heute Mittag verschied nach kurzem Leiden in Folge einer Lungenlähmung unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin u. Tante, Fräulein **Albertine Scharpenberg** im 66. Lebensjahre. Um stille Theilnahme wird gebeten. Ekesey, d. 20. Febr. 1888. Die trauernden Hinterbliebenen. Namens derselben **Egon Buchwald.**

**Kreis-Ausschuß-Büreau.**  
Das Büreau des Kreis-Ausschusses des Landkreises Hagen befindet sich in der Bahnhofstraße Nr. 25 in der Nähe des Neumarktes eine Treppe hoch und ist für das Publikum an allen Dienstagen (in der Regel auch an andern Tagen) Vormittags von 9-12 Uhr geöffnet.  
Hagen, den 18. Februar 1888.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Landkreises Hagen.  
v. Symmet, Landrath.

**Bekanntmachung.**  
Die neu aufgestellten Amts- sowie Gemeinde-Einschreibungs- sowie Rechtsprotokoll- u. Gedinghaufen II pro 1888/89 liegen vom 22. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- sowie Gemeinde-Eingesessenen auf dem Amts-Büreau während den Büreaustunden offen.  
Erschließung, den 18. Febr. 1888.  
Der Amtsman: Feuerstein

**FRANKFURT AM MAIN.**  
**WARRIEGERS**  
Transparent **CRYSTAL SOAP**  
Durchsichtig, Cristallseife.  
SPECIALITÄT.  
Sart und mild, wie keine andere, ist diese Seife anerkannt die Beste und sparnehmste aller Toiletseifen; sie schäumt ausgezeichnet, verwischt sich aber ganz unangenehm langsam.  
Zu haben in allen feineren Parfümerie-Handlungen.

**Billigste u. beste Bezugsquelle.**  
**Golb. Holländ. Käse** Str. ab hier 20 Mt. Postcoll., ca. 9 Pf. netto frei dort 3 Mt.  
**St. A. Edamer Käse** Str. ab hier 28 Mt. Postcoll., ca. 9 Pf. netto frei dort 3 1/2 Mt.  
Persont nur gegen Nachnahme.  
**Julius Werner, Baumstr. 1-3**

**Pianos** krenz. Eisenbau höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchendl. Probe. Preisverz franco. Baar oder 15-20 M. monat ohne Anzahlung.  
**L. Hermann & Co.,** Pianoforte-Fabr. 3, Berlin N. Promenade 5.  
**Wiedermarken** gebraucht, werden immer getauft bei **G. Bachmeyer, Arnbergstr., Lautz** Verkauf: 1000 Continental ca 200 Sorten 60 Pf. Probe gratis.

**Aufnahme von Offizieren in den preussischen Unterthanen-Verband und Verpflichtung zur Zahlung der Staats Steuern.**  
Berlin, den 28. Januar 1888.  
Zur Behebung von Zweifeln über die Frage, ob durch Verleihung eines preussischen Offizierspatentes die preussische Staatsangehörigkeit erworben wird und demnach auch die Verpflichtung zur Zahlung der Staats Steuern nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Mai 1851/25. Mai 1875 eintritt, ist jetzt dahin Entscheidung getroffen worden, daß die Vorschriften des § 9 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 (R. G. B. S. 355) auf die Offiziers-Patente Anwendung zu finden haben.

Der erwähnte § 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 lautet, wie folgt: Eine von der Regierung oder von einer Central- oder höhern Verwaltungsbehörde eines Bundesstaates vollzogene oder bestellte Bestellung für einen in den unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst oder in den Kirchen-, Schul- oder Kommunaldienst aufgenommenen Ausländer oder Angehörigen eines anderen Bundesstaates vertritt die Stelle der Naturalisations-Urkunde, bezw. Aufh. Urkunde, sofern nicht ein entgegenstehender Vorbehalt ausgedrückt wird.  
Ist die Anstellung eines Ausländers in Bundesdienst erfolgt, so erwirbt der Angestellte die Staatsangehörigkeit in demjenigen Bundesstaate, in welchem er seinen dienstlichen Wohnsitz hat.  
Nach dem Vorstehenden ist förmlich zu verfahren.  
Hagen, den 13. Februar 1888.  
Nr. 454. Der Landrath v. Symmet.

**Militär-Reklamationen.**  
Zur Aufnahme der Militär-Reklamationen für die diesjährige Erg.-Aushebung habe ich Termin auf **Mittwoch, d. 22., u. Donnerstag, d. 23. d. M. Nachmittags**, auf hiesigem Amts-Büreau anberaunt. Die Reklamierenden haben ihre Steuerzettel, etwaige Schulddokumente, sowie die Geburts- sowie sämtliche Familienangehörigen mitzubringen.  
Diejenigen Reservisten, Wehrenten und Erg.-Reservisten 1. Klasse, welche für den Fall einer Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, wollen ihre Anträge unter Vorlegung ihrer Steuerzettel, etwaiger Schulddokumente etc. am **Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags**, auf hiesigem Amts-Büreau anbringen.  
Anträge früherer Jahre müssen, wenn sie auch für dies Jahr gültig sein sollen, erneuert werden.  
Altenhagen, den 10. Februar 1888.  
Der Amtmann: Ruippshild.

Prämirt mit der silbernen Medaille auf der Nahrungsmittel-Ausstellung in Amsterdam 1887.

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von **A. Zuntz sel. Wwe.**  
Bonn. Berlin. Antwerpen.



gegründet 1837 gegründet 1837.  
bringt ihre Specialitäten:  
**gebr. Java-Kaffee's** la, Qualität à M. 1.80, pr. Pfd. 11a, dto. à 1.70,  
guter gebr. Haushaltskaffee à M. 1.60 per Pfd.  
in ganz Deutschland rühmlich bekannt durch Preiswürdigkeit, vorzügliches Geschmacks- und Ausgiebigkeit in empfehlende Erinnerung.  
Niederlagen in Hagen: bei W. W. Flügel, Aug. Hesse Nachfolger, August Hölmann, Fr. Höltherhof, A. Kritzer, Wwe., Fr. Rump, Jul. Scherney, Ferd. Siegel, Louis Siegel vormalig B. Lengsfeld jr., Carl Wolff, Kampstr. in **Hattlingen**: Franz Hülff jr., in **Sprockhövel**: H. Brunnenbusch, in **Voerde**: C. F. Klein Wwe.

**Der Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!**  
Reichstags-Sitzung vom 6. Februar 1888.  
Mit diesem Ausspruch des grossen Mannes ist der schnelle Profilkopf **Bismarck's** von **Franz von Lenbach.** (Lichtdruckpastell in Folio) typographisch ausgestattet.  
Preis 2 Mark.  
Zu keinem Bilde Bismarcks passt dieser Kernspruch so sehr als zu dem kühnen und gewaltigen Ausdruck dieses Lenbachschen Meisterportraits.  
Es ist ein Bild, welches die Neige unseres Jahrhunderts überdauern wird.

**Vorrätig in der Exped. der Westf. Post, Hagen i. W., Hochstrasse.**

**WER** lebend ital. Geflügel gut und billig bezogen, verlange Preisliste von Hans Waiert in Ulm a. D. Großer Import ital. Produkte.

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Sattlers **Friedr. Wolfschmidt** zu **Wetter** wird heute **am 20. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann **G. M. Wolff** zu Hagen wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum **1. April 1888** bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 15. März 1888, Vormittags 11 Uhr**, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 13. April 1888, Vormittags 10 Uhr**, — vor dem unterzeichneten Gerichte, **Zimmer Nr. 17**, Termin anberaunt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. März 1888** Anzeige zu machen.  
**Königliches Amtsgericht zu Hagen i. W.**

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Colonialwaarenhändlers **Johann Wolke** zu Hagen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 3. Februar 1888 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 3. Februar 1888 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters ist Termin auf **den 29. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr**, auf **Zimmer Nr. 17** anberaunt.  
Hagen, den 17. Februar 1888.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
**Offenlegung des neuen städtischen Bebauungsplanes betreffend.**  
Der den gesetzlichen pp. Bestimmungen gemäß neu aufgestellte allgemeine Bebauungsplan der Stadt Hagen, in welchem alle bisher gesetzlich festgestellten Bauflächenlinien aus den betreffenden Spezial-Fluchtlinienplänen übertragen, sowie die sämtlichen neu projektierten Fluchtlinien und Straßen eingetragen sind, wurde vom Stadtvorstandes-Kollegium in der Sitzung vom 24. Januar cr. sowohl bezüglich der Wichtigkeit der Uebertragung der bis jetzt gesetzlich festgestellten Fluchtlinien anerkannt und genehmigt, als auch bezüglich der neu projektierten Fluchtlinien und Straßen unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigt und festgesetzt. Derselbe umfaßt nachstehend näher beschriebene Theile des hiesigen Stadtgebietes:

1. Rechts der **Volme**, die Verlängerung der Hardtstraße bis zur Eisenbahn und eine von dieser abgehende, entlang der **Volme** bis in die Nähe der Eisenbahnbrücke führende neue Straße; ferner den sogenannten **Unterberg**, begrenzt von der **Volme**straße, der **Fierlobnerstraße**, der **Buschhoffstraße**, **Winkelstraße** und **Edstraße**; sodann die **Nembergstraße** mit den nördlich derselben liegenden die **Fluren 2, 3, 4** und 5 theilweise umfassenden Terrain und endlich den **Fleyerweg** mit dem nordwestlich desselben liegenden, einen Theil der **Flur 1** und die ganze **Flur 49** umfassenden Terrain.
2. Den zwischen der **Volme**, der Eisenbahn nach **Bergrage** und dem Hauptbahnhofe Hagen liegenden **Stadttheil**.
3. Die zwischen der **Ennepe** und der Eisenbahn nach **Elberfeld** liegende Fläche, sowie die bis zur **Gemarlungsgrenze** gegen **Borballe** verlängerte **Kuhlestraße**.
4. Das von der **Gemarlungsgrenze** gegen **Häpse**, der Eisenbahn nach **Elberfeld**, der **Ennepetalbahn** bis zum **Bahnhof** des oberen, südlich der **Volmetalbahn** liegenden Theiles der **Böhmerstraße**, dem **Stadtgarten** und der **Flurgrenze** zwischen den **Fluren 30, 24** und **23** gegen **31** und **22** begrenzte Terrain.
5. Die zwischen der **Volme** und der **Eislerstraße** liegende Fläche, einschließlic der **Eislerstraße**.
6. Die Fläche welche begrenzt ist von der **Schützenstraße**, der **Jägerstraße** und **Eislerstraße**, der **Selbederstraße** und der **Flurgrenze** zwischen den **Fluren 7** und **10** gegen **32** und **19** einschließlic der **Schützenstraße**, **Jägerstraße** und der **Selbederstraße** und
7. Die **Wärthstraße** und das zwischen dieser und der **Selbederstraße** liegende Terrain.

Von der Festsetzung wurden vorläufig noch folgende Straßen und Straßenbeile ausgeschlossen:  
a) Der in **Blatt 29** des Bebauungsplanes mit den Buchstaben **eII dII** und **mII** bezeichnete **Theil** der **Bergstraße**.  
b) Die sogenannte **Sand'sche Gasse** auf der **Elberfeldstr.** von **Haus No. 6** ab und von der **Körnerstraße** von **Haus No. 1** ab.  
c) Die zwischen der **Buschhoffstraße** und der **Puppenbergstraße** östlich der **Fierlobner-** beziehungsweise der **Wasserstraße** liegenden Straßen am **Unterberg**.  
d) Die westliche Seite der **Goldbergstraße** zwischen der **Eislerstraße** und der **Hochstraße**.  
e) Der zwischen **Frankfurter-** und **Hochstraße** liegende **Theil** der **Gartenstraße**.  
f) Der zwischen **Frankfurter-** und **Hochstraße** liegende **Theil** der **Böhmerstraße**.  
g) Der zwischen der reformirten Kirche und der **Böhmerstraße** liegende **Theil** einer parallel zur Eisenbahn projektierten Straße.  
h) Die **Frankfurterstraße** von **Haus-Nr. 45** bis **93** einerseits und von **Haus-Nr. 68** bis **98** andererseits.  
i) Die **Kurfürtenstraße** von der **Eislerstraße** bis **Haus-Nr. 11** einerseits und **Haus-Nr. 18** andererseits.  
k) Die **Eislerstraße** von **Haus-Nr. 26** bis zur **Marktstraße** rechtsseitig und von **Haus-Nr. 23** bis **33** linksseitig. Soweit an den unter a) bis l) vorstehend aufgeführten Straßen beziehungsweise Straßenbeilen, Fluchtlinien seit **Erlass des Gesetzes vom 2. Juli 1875** festgesetzt worden sind, wurde seitens des Stadtvorstandes-Kollegiums unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde die Aufhebung derselben beschlossen. Dieser vorstehend näher beschriebene neue Bebauungsplan der Stadt **Hagen** liegt in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom **2. Juli 1875** vier Wochen lang und zwar vom **10. Februar d. J.** an im **Landmesser-Büreau** des hiesigen Rathhauses **Hochstraße Nr. 82** eine Treppe hoch, während den üblichen Büreaustunden, **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 7 Uhr** zu Jedermanns Einsicht offen, und können Einwendungen sowohl gegen die darin enthaltenen neuen Feststellungen von Straßenfluchtlinien pp., als auch gegen die Wichtigkeit der darin enthaltenen Uebertragungen von bereits festgestellten Fluchtlinien und gegen die Aufhebung von bereits festgestellten Fluchtlinien, während oben genannter Zeit bei dem Bürgermeisterteam hierseibt eingebracht werden.  
Hagen, den 28. Januar 1888.  
Der Bürgermeister: **Frenzel.**

**Naturbutter** Offerirt in schönster Qualität netto in **10- u. 20 Pf. Cans**, **Naturbutter** ungel. zu **M. 10.- u. M. 9.50**, netto 9 Pf. **Cansbutter**, gel. zu **M. 8.- bis M. 8.50** franco **Radn. 3. Red, Langenau**, (Würtlbg.)

**Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.**  
Die offiziellen Ziehungslisten **IV. Classe 177. Lotterie** sind eingetroffen.  
Die bisherigen Spieler werden gebeten, ihre **Loose baldigst zu erneuern.**  
**Fritz Hammer,** **Königl. Lotterie-Einnehmer.**  
Hagen i. W., Hochstraße 98.

**Frendenberg'sches Conservatorium für Musik.**  
zu Wiesbaden, Reinfstraße 50.  
Das Conservatorium umfaßt: a) eine Clavier- u. Pianoforteschule, b) eine Orgelschule, c) eine Gesangs- u. Singschule, d) eine Solo- u. Chor-Gesangs- u. Singschule, e) eine Opern- u. Schauspielerschule, f) ein Seminar für Musiklehrer u. Schreinerinnen.  
Lehrkräfte: Die Herren **Director** Taubmann, **Spangenberg,** **Zuler,** **Rosenkrantz,** **Kal.** **Concertmeister** Müller, **W. Saband,** **Kammervirtuos** Brüdner, die **Hrn. Kgl. Kammermusiker** Edl. **Hof,** **Krabner,** **Hollgandt,** **Scharf,** **Kgl. Musikdirector** Sedlmayr, **Herrn** **Simon-Romani,** die **Hrn. Kgl. Hofkapellmeister** Köhler u. **Heubert etc.**  
**Beginn des Sommersemesters am 1. April.** Nähere Auskunft durch ausführliche Prospecte, sowie durch den **Director Otto Taubmann.**

**Sparkasse der Stadt Herdecke. Bilanz pro 1887.**

<b>Aktiva.</b>			
Betrag der ausgeliehenen Kapitalien am Schluß des Vorjahres	1024228	33	
Im Jahre 1887 verliehen	205090		
	1314748	33	
	92483	33	
	zurückgezahlt		
Betrag der Activa-Kapitalien Ende 1887	1222205		
Einnahme-Rechte	862	13	
Zinsen-Einbußen bis Ende des Jahres	23579	88	
Mobilien-Conto	162		
Abrechnung	160		
Immobilien-Conto	13400		
Kassenbestand	5717	43	
	zum Referendums		
	1279695	71	
<b>Passiva.</b>			
Betrag der Einlagen am Schluß des Vorjahres	1000287	86	
Im Jahre 1887 eingelegt	425828	17	
Zugschriebene Zinsen	30337	82	
	1516448	85	
	zurückgezahlt		
Betrag der Passiv-Kapitalien Ende 1887	242470	57	
Zinsenüberträge	9428	13	
Ab: Geschäftsumföhen, Abschreibung auf Mobilien-Conto, Kur'v-ruf auf gültigende Effecten und Gehalt des Rendanten	3710	70	
Reinigter Gewinn	5717	43	
	1279695	71	
<b>Reservefonds.</b>			
Bestand nach der Rechnung für 1886	25502	41	
Zinsen für 1887	968	73	
Reinigter Gewinn aus 1887	5717	43	
Bestand Ende 1887	32188	57	
<b>Sparmarken.</b>			
An die Verkaufsstellen abgegeben 1887			
Bei der Sparkasse eingeliefert 1900			

Bestehende Jahres-Uebersicht bringen wir nach Vorchrift des § 10 des Statuts hiermit zur allgemeinen Kenntniß.  
**Herdecke, 13. Februar 1888.**  
**Die Sparkassen-Verwaltung:**  
**Joh. Kräh.** **G. S. Alberts.** **A. Schaefer.**  
**Grave, Rentant.**

**Sodener Mineral-Pastillen**  
zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.  
Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkrankheiten, nachhaltig wirksamstes aller Quellen-Produkte bei Magen-catarth, Hämorrhoidal-leiden und Unterleibsstörungen.  
Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die **Diphtheritisplizze** in den meisten Fällen sich in dem **Rachen ansiedeln**, wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während **Diphtheritisepidemien**, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den notwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

**Nerven-Kraft-Elixir**  
Zur echt mit dieser Schymarke. **Professor Dr. Lieber's**  
zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopf- u. Migräne, Herz-klopfen, Magenleiden etc. — **Nach**, besagt das bei der Flasche beilieg. Circular. **Geog.** Einsetzung ob. **Wahnnahme** zu haben in den Apotheken in **Hagen** zu 1/2, 3 und 5 Mk.  
Haupt-Dep.: **M. Schultz,** Hannover, Escherstr. Dep.:  
Depôts: **Adler-Apothek.** **Essen,** **Elephanten-Apothek.** **Düsseldorf,** **Schwelm,** **Bielefeld,** **Herford,** **Soest,** **Witten,** **Uttendorf, sowie ferner zu beziehen durch: Aug. Neuhoff, Schwelm.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versich.-Bestand am 1. Febr. 1888: **530 750 000 Mark**  
**70 200** Pers. mit ... **ca. 143 000 000** "  
Bankfonds am 1. Febr. 1888: ... **ca. 143 000 000** "  
Versicherungssumme ausbezahlt seit **ca. 185 250 000** "  
Beginn **im Jahre 1888: 41** % der Normalprämie nach dem **alten, 32** bis **128** %, der Normalprämie nach dem **neuen, gemischten**, Verteilungssystem.  
Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherungen, welche infolge der allgemeinen Wechselsicht oder welche als **Widwidantanten** Kriegsdienst leisten, vom Tage der **Policen-Einlösung** an auch das volle Kriegsrisiko.  
Vertreter: **Edmund Brand,** Hagen i. W., **Wilhelm Werthmann, Gevelsberg.**

Die **höchsten Rabatts** gewöhren **Kassenscheine & Vogler** in **Wien** in allen Fällen, in denen der Umfang des Infections-Antrages solchen Anspruch zu rechtfertigen vermag.

**Farmer Stadttheater.**  
Dienstag: (1 m. Aufführ. a. v. B.) **Baumann's Coder.**  
Balkenstück mit Gesang in 4 Acten von **L. Kröner.**  
Mittw.: **Beneffy Agnes** Hofendorfer **Der Walzerkönig.**  
Gesangspöffe i. 4 Act. v. **Mannhaebel.** (Berf. v. **schöne Ungarin.**)  
Bezug einer Beschreibung werden die in **Hagen** und nächster Umgebung wohnenden früheren **Annaburger** erucht, sich am **Donnerstag, den 23. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, im **Fallhauer'schen Lokale** hierseibt einzufinden.  
Auch ein **Annaburger.**

**360 Stück**  
**6' Hammerhelfe**  
— Jahrgang 1884 und 1885, nicht angekauft — in vorzüglich guter Qualität wegen Umlagerung meiner bisherigen 6' Beschläge preiswerth abzugeben.  
**H. W. Holthaus,** **Talberstr.**  
36 ff. **Bilder**, **Halt 3 M.**, nur 1/2, **Markt—Wrt.**  
**Fidelis Herren** Catalog gratis und franco. **Literaturbureau** i. **Hagen.**

**Melange-Coffee** pro Pfd. **verzollt 75 Pfg.**  
hergestellt aus feinschmeckendem westindischen Coffee und surrogaten, vorzüglichlicher Coffee-Ersatz, besser schmeckend als geringer Coffee, zu beziehen von den Fabrikanten: **Kroymann & Hansen, Hamburg & Ottensen.**

**Stellensuchende** jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden** **Reitbahnstr. 25**  
**Bei 1000 Mark Gehalt** u. Provision sucht solide Agenten u. Verkauf v. **Coffee, Cigarren** etc. in **Potsdam** an **Private**  
**Wilib. Wolkmann, H a m b u r g**

**Junge fette Gänse** 0,55 M. b. Pf. **Graue** Bettfedern 1,30 ...  
Gute **frächtige Gänse:**  
federn 2 ...  
**Halbdaunen 2,50** ...  
Extra prima Halbdaunen 3, ...  
Prima Daunen 3,50 ...  
verfende in **doppelteigenen, handelsreiner Waare** franco gegen Nachn. **Nicht conven. ff. u. Daunen** nehme franco zurück.  
**H. A. Urieel, Wittendorf i. Westf.**

**W. Thienes**  
**Elberfeld,** **Schloßbergstraße Nr. 7,** **Barmen,** **Wappertstraße Nr. 26,**  
hält sich zur Verfügung von **Insertaten**  
für alle hiesige und auswärtige Blätter unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen. Bei größeren Aufträgen wird auf die Original-Zeilen-Preise **höchstmöglichster Rabatt** gewährt. Vertreter für **Hagen: G. Hammerschmidt.**

**Stellengesuche**  
und **Angebote**  
pro Zeile **10 Pfg.**  
sinden Verbreitung in über **6000 Exemplaren.**

**Ein junger Commis,** **militärfrei, der in einem ersten Eisenwaaren-Engros-hause Berlin** gelernt und dort **weitere 3 Jahre in Comptoir und Lager** gearbeitet hat, sucht gestützt auf **beste Referenzen** zu seiner **weiteren Ausbildung** unter **bescheidenen Ansprüchen** **Stellung** in **Westfalen** oder **Rheinland.**  
**Gefl. Anfrage** unter **E. W. 100** an die **Exped. d. Blts.** **erbeten.**

**Ein ordentl. Mädchen** für die **Nachmittagsstunden** gesucht von **Herrmann,** **Reitstr. 49/1** Er.  
Gehalt zum 1. Mts. ein erfabrenes

**Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit.**  
**Th. Springmann.**

**Berantwor** für die Redact.  
**G. Thomas** in

**Berlag von Fr** in **Hagen.**

**Druck von Hermann** in **Hagen.**

**Expedition** Hochstraße

**Nr. 45.**

**Von un**

Der offizielle **B**  
**Kronprinz** lautet:  
**San Remo.**  
Das **Bildchen** etc.  
des **Kronprinzen** am  
wohl in **Bezug** auf  
dies. Auch in der  
E. **Kaiserliche** und  
legten **Wende** den **3.**  
des **Beites.** **Nach**  
von **Herrmann.** **Dr.**  
**San Remo.** **Die**  
**Duften** und **Aus**  
lassen. **E. S.**  
nach am **Heisler** etc.  
San Remo.  
Wales ist **beute** über  
der **Ankunft** von  
von **Preußen** und **de**  
worden. **Der Prinz**  
gab sich **fröhlich** nach  
**An** **privaten** **Me**  
wieder eine **reiche** **B**  
theilungen in **traur**  
lichheit. **Es** **betonte**  
**Krisis** für **die**. **Die**  
den **Verlauf** der **legit**  
**Die** **Wiener** **U**  
terung der **Schlage**  
**Wir** **erfahren** **wen**  
ungen, **wie** **sie** **in**  
**Kronprinzen** **zeitig**,  
**nungshollen** **Aussicht**  
der **Tradition** am  
**Schleimauswürfe** **in**  
andauern. **Der** **Aus**  
**kräftigsten** **Unter**  
Reiztal dieser **Unter**  
aus **allen** **bisherige**  
**gischen,** **welcher** **Nat**  
**Kronprinzen** **ist.**  
**(rehabilitiren)** **Chara**  
**San Remo** **die**  
**Korrespondent** **in**  
**englische** **Arzt** **erklärte**  
**des** **Kronprinzen** **aus**  
**behalten** **bleibe.** **M**  
**welter** **in** **dem** **Teile**  
**Professor** **Dr.** **Herrmann**  
**prinzen** **werden** **jetzt**  
**recht** **gut** **und** **sch**  
**Operation.** **Eine** **un**  
**beabsichtigt,** **nament**  
**des** **Reichspost.** **Die**  
**Bürgerchaft** **übernom**  
**Ein** **noch** **traur**  
**Daily News.** **S**  
**gramm** **aus** **San**  
**hält** **hat.**  
Jetzt wird der  
tomie mit **Belorung**  
oder **sogar** **wollländ**  
bei den **Konstitution**  
**behandlung** **wird** **drei**  
**dann** **werden** **die** **U**  
**ration** **auszuführen** **we**  
**absichtigen.**  
Wenn auch alle  
als **wesentlich** **über**  
**apothek** **erweisen** **in**  
**aus** **all** **dem** **heute**  
**Dem** **W. C.** **U**  
**Blattes** **ausgezeich**  
Es werden viele **Lan**  
**daat** **wenden** **Lan**  
**win** **freiem** **Wetter**  
**Edon** **die** **Abwar**  
**einen** **abgeschlossene**  
**wegung** **im** **Freien**  
**pfindlich** **gegen** **die**  
**Lut**, **wie** **er**  
**tungen** **empfindlic**  
**Erklärung** **wäre**  
**Die** **Wand** **hand**  
**nöthigen** **Bewegun**  
**fröhlichen** **Fortgang**  
**haben** **ausgehalten,**  
**nicht**  **verlassen** **will**  
**die** **auf** **die** **Konstit**  
**theils** **durch** **Stör**  
**wurf** **bewirken.**  
Man thue nur  
webe **durch** **Reu**  
**Jenes** **anders** **gem**  
**haben** **die** **das** **West**  
— **was** **vermag** **an**  
**das** **gewaltige** **h**  
**wünschen** **und** **hoff**  
**Die** **gesch**  
**mit** **einem** **franzö**  
**genährten** **ein** **sch**  
**nanngnoth.**  
**Die** **einleitenden**  
**russischer**